

BIOTOPKARTIERUNG UND NATIONALPARKFORSCHUNG

Biotopkartierung

Die Erhebung schützenswerter Kleinlebensräume (Biotope) in den tiefen und mittleren Lagen Kärntens war und ist u. a. ein Hauptanliegen der Fachgruppe Botanik. Gerade in der Kulturlandschaft stellen diese Reste der ursprünglichen Natur wertvolle ökologische Zellen dar, die im Zusammenhang mit Naturschutzgebieten und Nationalparks ein ökologisch wichtiges Netzwerk darstellen. Zugleich sind sie ein wichtiger Refugialraum für viele gefährdete Arten. Andererseits sind diese Reste unberührter Natur am meisten dem anthropogenen Druck ausgesetzt, sei es durch Zuschüttung, Entwässerung, Straßenbau, Zersiedelung sowie durch die Landwirtschaft.

Bis jetzt wurden insgesamt 93 Biotope relativ genau erfaßt. Ihre Lage wurde kartographisch aufgenommen, eine sechs Zeilen umfassende Kurzbeschreibung (vorkommende Pflanzengesellschaften, Höhe, Geologie . . .) gibt einen ersten Eindruck. Sämtliche vorkommenden Pflanzenarten (teilweise auch Tiere) wurden ebenfalls genau erfaßt und liefern eine wertvolle Stütze für die Gutachten der Landesplanung. Die Daten über die Biotope können auf Wunsch bei Dr. LEUTE (Botanische Abteilung des Landesmuseums) oder bei Dr. HARTL (Naturwissenschaftlicher Verein) bezogen werden. Die vorkommenden Pflanzen sind zudem nach Quadranten geordnet in die EDV-Kartierung der Flora Mitteleuropas miteingebunden. Der für Naturschutz zuständige Landesrat hat eine Berücksichtigung dieser schützenswerten Lebensräume in den Flächenwidmungsplänen zugesagt.

Ausgewählte Beschreibungen wertvoller Biotope werden in den künftigen Bänden unserer Carinthia II sukzessive vorgestellt werden. Bis jetzt wurden erfaßt: Au- und Bruchwälder, Altwässer und Teiche, Flach-, Hoch- und Quellmoore, Hecken, bemerkenswerte Bäume und Alleen, naturbelassene Gräben und Schluchten, Magerwiesen und Trockenrasen, zwei kleine Urwaldbestände sowie einige Gebiete mit selteneren Pflanzen und Tieren.

ACHTUNG: Auch Sie können sich an der Rettung bedrohter Natur beteiligen! Wir sind für jeden Hinweis erwähnter oder ähnlicher Lebensräume dankbar und gehen der Sache nach. Meldungen bitte an unsere Vereinskanzlei oder direkt an mich (Dr. Helmut HARTL).

Nationalparkforschung

Der Naturwissenschaftliche Verein wurde von der Kärntner Landesregierung mit der wissenschaftlichen Betreuung und Koordinierung eingereicherter Forschungsprojekte in den beiden Kärntner Nationalparks betraut. Im

Jahre 1988 wurden folgende Forschungsprojekte durchgeführt, bzw. längerfristige Projekte wurden weitergeführt. Zu letzteren zählt das Projekt von Franz HAFNER über „Die Ökologie des Steinhuhns“, welches außer vom Land Kärnten auch von der Kärntner Jägerschaft und dem Österreichischen Naturschutzbund – Landesgruppe Kärnten finanziert wird. Eine erste Bestandserhebung ergab, daß von der Osttiroler Landesgrenze bis zu den Nockbergen ein geschlossenes Brutareal dieses seltenen Vogels besteht. Trotz einer geringen Dichte des Vorkommens konnten einige Steinhühner mit verschiedenen, in der Zwischenzeit getesteten Fangmethoden gefangen und mit Halsbandsendern versehen werden. Somit konnten die Winter- und Brutreviere leichter geortet werden.

Herbert BREITFUSS wertete die Literatur hinsichtlich bekannter Mineral-, Gesteins- und Fossilvorkommen aus und erfaßte diese auch kartographisch. Volker ERTL sammelte häufig vorkommende Gesteinsarten und bearbeitete diese petrographisch. Sie sollen als Ausstellungsgrundlage für die Nationalparkzentren dienen. Karl-Heinz ZINDLER setzte seine Pilzkartierung in den Nockbergen fort, wobei von sämtlichen Pilzen Sporenpräparate angefertigt wurden.

Univ.-Prof. Dr. Roman TÜRK beendete seine Flechtenkartierung im Nationalpark Nockberge. Ein bebildeter Flechtenkatalog mit Kurzbeschreibungen wird im Jahre 1989 in einer Schriftenreihe der Landesplanung erscheinen.

Ing. Günther STANGELMAIER erforschte die Lepidopterenfauna im Nationalpark Hohe Tauern zwischen 1500 und 2400 m Seehöhe. Von ihm wurden 45 Tagsschmetterlings- und 97 Nachtschmetterlingsarten festgestellt, dies entspricht ca. 35% des geschätzten Artenbestandes.

Karin DULLNIG beschäftigte sich pflanzensoziologisch und ökologisch mit den Quellfluren im Nationalpark Nockberge. Nach der tabellarischen Auswertung von 50 Aufnahmen ergaben sich vier Typen von Quellen, die für dieses Gebiet charakteristisch sind: alpine Kalk- und Silikatquellfluren, saure und basische Quellsümpfe sowie Quellmoore. Die meist moosreichen Gesellschaften wurden genau beschrieben und kartographisch erfaßt.

Georg KANDUTSCH bearbeitete die Quarze in alpinen Zerrklüften der Hohen Tauern.

Dr. Kurt TRAER und Dr. Ernst WOSCHITZ schlußendlich befaßten sich mit der Limnologie stehender Gewässer im Nationalpark Nockberge.

Helmut HARTL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [179_99](#)

Autor(en)/Author(s): Hartl Helmut

Artikel/Article: [Biotopkartierung und Nationalparkforschung 341-342](#)